

WIESEN-BOCKSBART (*Tragopogon pratensis*)

FAMILIE: Korbblütengewächse (*Asteraceae*)

UNTERFAMILIE: Zungenblütige Korbblütengewächse (*Cichorioideae*)



PFLANZENMERKMALE

Die Pflanze wird bis zu 70 cm hoch. Der aufrechte Stängel ist einfach oder nur wenig verzweigt, graugrün und zu Beginn flockig behaart, dann verkahlend. Die wechselständigen Blätter erinnern an Grasblätter, sie haben eine breite Basis mit der sie den Stängel halb umfassen. Sie sind linealisch und zugespitzt. Die 3 bis 6 cm im Durchmesser großen Blütenköpfe stehen einzeln oder nur wenige zusammen. Die Einzelblüten sind goldgelb, länger als die Hüllblätter, zungenförmig, zwittrig. Bei der Subspezies *pratensis* sind die Hüllblätter weiß berandet, die Staubbeutel unten gelb und oben schwarz-violett. Meist 8 Hüllblätter vorhanden. Der Fruchtknoten ist unterständig. Die gerippte Frucht ist etwa 2 cm lang mit einem langen schmalen Schnabel (dieser kürzer als die Frucht) und einem fiederhaaarigen Pappus als Flugorgan.

Die Pflanze führt reichlich Milchsaft.

Die Blüten sind nur bis etwa 14 Uhr geöffnet.

LEBENSDAUER: einjährig bis ausdauernd.

BLÜTEZEIT: Mai bis Juli.

STANDORT: Fettwiesen, trockene bis feuchte Wiesen; Dämme, Wegränder.

VORKOMMEN: verbreitet bis selten (je nach Unterart).

VERWENDUNG: Die Blätter können roh gegessen oder wie Spinat zubereitet werden. Sie enthalten reichlich Zucker. Junge Sprosse können wie Spargel zubereitet werden. Auch die Pfahlwurzeln können wie jene der Schwarzwurzeln zubereitet werden.

BEMERKUNGEN: Früher diente der Wiesen-Bocksbart auch als Nutzpflanze zum sogenannten Habermark. Den Namen hat die Pflanze, da das geschlossene Blütenkörbchen einem Bocksbart ähnelt.